

Haushaltsrede

von

Oberbürgermeister Guido Till

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,
liebe Göppingerinnen, liebe Göppinger,

im Gegensatz zu Städten wie Stuttgart, Augsburg oder München haben wir bisher keine Haushaltssperre erlassen!

Dennoch, die Steuereinnahmen sind drastisch weg gebrochen und unsere Unternehmen stark von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen worden. Wir wissen, dass wir bis ins Jahr 2012 mit Mindereinnahmen von unglaublichen 26 Millionen Euro rechnen müssen, dies ist $\frac{1}{4}$ unseres jährlichen Verwaltungshaushaltes.

Trotzdem haben wir unser Investitionsprogramm in diesem und im nächsten Jahr um 6,5 Millionen Euro erweitert, um unseren Beitrag zur Bewältigung der Wirtschaftskrise zu leisten.

Unsere Unternehmen brauchen unsere Unterstützung. Nach dem aktuellen Creditreform Regionencheck für unsere Stadt haben wir mit 2,29 % ein mittleres Ausfallrisiko. Dieser Risikoindikator stellt die Insolvenzen und Eidesstattlichen Versicherungen mit der Gesamtzahl der Unternehmen in der Stadt in Relation. Zwar liegen wir in diesem Jahr nur knapp über dem bundesweiten Durchschnitt von 2,26 und etwas besser als der Landkreis, der eine Risikoklasse schlechter eingestuft ist, doch für Baden-Württemberg mit einem Gesamtwert von 1,95 ist unser Ergebnis aber auch nicht gut. Es sind vor allem die Gewerbebetriebe aus den Bereichen Bau, Gastgewerbe und Forst- und Landwirtschaft, die uns Sorge bereiten müssen.

Regelrecht alarmieren muss uns aber die Prognose für das kommende Jahr. Laut Creditreform wird der Indikator auf 2,41 % nach oben gehen.

Nach den doch recht komfortablen vergangenen Jahren mit einer verlässlichen Einnahmequelle namens „Gewerbsteuer“ hat sich das Blatt deutlich gewendet. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage ist die finanzielle Situation der Kommunen ernst. Eine Übersicht des Bundesfinanzministeriums belegt, dass in diesem Frühjahr 2,5 Milliarden Euro weniger Gewerbesteuer gezahlt wurde. Das Rekordjahr 2008 gehört damit der Vergangenheit an, auch wenn die Situation in unserer Stadt auf Grund der Unternehmensstruktur als relativ stabil prognostiziert wird.

Zeitgleich mit der Gewerbesteuer sanken außerdem der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und die Steuerzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft. Allorten ist von einem regelrechten Absturz der öffentlichen Finanzen die Rede. Die Landesregierung hat vergangene Woche beispielsweise vorläufige Einsparungen von insgesamt 1,2 Milliarden Euro für den Doppelhaushalt 2010/2011 beschlossen. Zahlreiche Projekte werden auf den Prüfstand kommen.

Laut einer Veröffentlichung der IHK Stuttgart vom 6. Oktober ist die Situation der meisten Unternehmen in der Region Stuttgart nach wie vor schlecht und doch ist in vielen Branchen ein „vorsichtiger Optimismus zu erkennen“. Es ist von einer „Stabilisierung auf niedrigem Niveau“ die Rede. Grund für diese optimistischere Einschätzung ist laut IHK „die gestiegene Nachfrage nach Dienstleistungen und Produkten aus der Region Stuttgart“. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) beziffert den Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau im August 2009 um real 43 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres. „Auch wenn die Vorjahresveränderungsraten für den Bestelleingang im August mit einem Minus von 43 Prozent diesen Eindruck nur schwer vermitteln können - im Kurvenverlauf kristallisiert sich doch allmählich heraus, dass die Talsohle beim Auftragseingang endlich erreicht sein dürfte“, so der VDMA. Der DIHK hält ein „Plus von bis zu einem Prozent zum Vorquartal“ für möglich.

Diese Einschätzung wird mir auch von führenden Wirtschaftsvertretern der Region bestätigt, wobei aber darauf hingewiesen wird, dass dieser Aufschwung erst im 2. Halbjahr 2010 erwartet wird. Die Bundesregierung geht nach der neuesten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass 2010 mit einem leichten Wachstum von 0,75 % zu rechnen ist.

Nach wie vor kritisch ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Im Septemberbericht der Agentur für Arbeit heißt es: „Die Zahl der Arbeitnehmer und Betriebe in Kurzarbeit hat sich auf einem sehr hohen Niveau eingependelt. Die Agentur für Arbeit Göppingen weist die höchste Zahl an kurzarbeitenden Arbeitnehmern in Baden-Württemberg auf und hat deshalb mit die höchsten Zahlen im Bundesgebiet.“

Die Arbeitslosenquote in der Hauptagentur Göppingen liegt bei 5,8 % im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 3,8 %. Wobei man aber auch betonen sollte, dass es im Vergleich zum August eine Verbesserung um 0,2 % gab. Allerdings wollen laut IHK in den kommenden 12 Monaten 40 Prozent der Unternehmen in der Region Stuttgart Personal abbauen.

So viel zu unserer Ausgangssituation, zum Umfeld in dem wir handeln müssen. Für uns heißt es nun einen Haushalt für 2010 aufzustellen und zu verabschieden, der es uns ermöglicht Verantwortung zu übernehmen.

Meine Damen und Herren,
die öffentliche Hand ist mehr denn je gefragt der heimischen Wirtschaft mit Aufträgen unter die Arme zu greifen.

Mit dem Konjunkturpaket II hat uns die Bundesregierung ein Instrument an die Hand gegeben, das uns einen zusätzlichen Spielraum für Investitionen gibt. Damit bauen wir unter anderem den neuen Kindergarten in der Stadtmitte und die Jugendverkehrsschule, und wir sanieren das Bezirksamt in Holzheim und die Hermann-Hesse-Realschule energetisch. Außerdem haben wir die neue Sport-Arena gebaut, investieren viel in den Erweiterungsbau des Mögy und sanieren die Ursenwangschule.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten nehmen wir uns des erbarmungswürdigen Zustandes vieler Straßen im Stadtgebiet an und bemühen uns, unsere städtischen Einrichtungen in Schuss zu halten. Wir gehen allerdings mit unseren Maßnahmen an die Grenzen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit.

Meine Damen und Herren,
sprechen wir Klartext:

Wir haben 26 Millionen weniger Einnahmen bis ins Jahr 2012 und geben 2009 und 2010 6,5 Millionen Euro mehr an Investitionskosten aus, die von uns im Haushalt 09 beschlossen wurden. Auch wenn wir davon 3,3 Millionen Euro durch Bund und Land erstattet bekommen, müssen wir uns in 2010 nach jetzigem Stand mit 11,1 Millionen Euro neu verschulden. Dies ist aber gerechtfertigt auf Grund der schweren Wirtschaftskrise. Wir wollen unseren Unternehmen und Handwerkern helfen. Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten die Auswirkungen der Krise abfedern. Wenn aber die Wirtschaft ab 2012 nicht oder noch nicht wieder Fuß gefasst hat, werden wir gezwungen sein hart zu konsolidieren. Das Ausmaß dieser Konsolidierung wird unser Einsparpaket von 2005 deutlich übertreffen! Zieht die Wirtschaft bis 2012 wieder an, muss es unser Ziel sein die zuvor genannte Neuverschuldung noch in dieser Gemeinderatslegislatur zurückzuführen.

In aller Deutlichkeit: Für uns heißt es jetzt an allererster Stelle abzuwägen

- was ist notwendig?
- was ist wünschenswert?

Wir müssen Kompromisse über die Fraktionsgrenzen hinweg eingehen und verantwortungsbewusst handeln. Ohne Verzicht wird es nicht gehen!

Es wird noch viel Zeit in Anspruch nehmen, die durch die Finanz- und Weltwirtschaftskrise verursachten Wunden zu heilen – gelingen wird uns dies nur mit vereinten Kräften!

Doch wie sehen nun im Einzelnen die wichtigsten Eckdaten für 2010 aus:

Das Gesamtvolumen des Haushaltsplanentwurfes für 2010 liegt bei 142 Millionen Euro, davon entfallen 117 Millionen auf den Verwaltungshaushalt und 25 Millionen auf den Vermögenshaushalt. Das Bauinvestitionsvolumen beläuft sich dabei auf 11,8 Millionen Euro. Das Bauinvestitionsvolumen im gesamten Finanzplanungszeitraum bis 2013 beträgt rund 34 Millionen Euro.

Lassen Sie mich im Folgenden diese nackten Zahlen mit Leben füllen:

Der Stadtentwicklung kommt in den nächsten Jahren eine hohe Bedeutung zu. Auf unsere Stadtplanerin Frau Noller, die nun seit einem Jahr mit viel Herz und Kreativität die Entwicklung unserer Stadt vorantreibt, warten große Aufgaben.

Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West“ gehen die Planungen zur Gestaltung des Bahnhofsumfeldes weiter. Die Neuordnung des Bahnhofsumfeldes verzögert sich insgesamt durch die schwierigen Randbedingungen und Vorarbeiten. In 2010 wird durch die SEG mit dem Bau des Zuleiters entlang der Bahn zum RÜB 11/16 der erste Schritt für die Neugestaltung des Bahnhofes eingeleitet. Die Kosten werden bei 5,5 Millionen Euro liegen. Baubeginn ist für Mitte 2010 vorgesehen mit einer Bauzeit von ca. 15 Monate. Verbunden ist damit das innovative Energiekonzept "Wärme aus Abwasser", das gemeinsam mit SWG und KSK entwickelt wird.

Die Aufwertung des Bahnhofsareals beinhaltet zudem Themen wie Gestaltung des öffentlichen Raums, Bau einer Tiefgarage bzw. Parkraumbewirtschaftung, Umbau der Kreissparkasse und Planungen für den Neubau eines Einkaufszentrums. Unser Ziel ist in erster Linie, den Bahnhofsvorplatz und die Umgebung zu einem attraktiven Eingangportal der Stadt Göppingen zu entwickeln, auch im Hinblick auf einen zukünftigen S-Bahn-Halt in unserer Stadt. Mit einer Mehrfachbeauftragung soll ein optimales Konzept entwickelt werden.

Nachdem der Schlossplatz schon seit einigen Jahren als dringend sanierungsbedürftig angesehen wird und zu vielfachen Diskussionen geführt hat, werden wir im kommenden Jahr die Chance ergreifen ebenfalls im Rahmen des Programms „Stadtumbau West“ diesen Bereich neu zu gestalten. Der Schlossplatz hat in der Stadtgeschichte und in der heutigen Stadtstruktur zentrale Bedeutung. Seine heutige Gestalt entspricht nicht den Anforderungen und das Erscheinungsbild ist insgesamt wenig überzeugend. Die Neugestaltung soll durch Verkehrsreduzierung und Verlagerung der Stellplätze eine Aufenthaltsqualität für die Menschen schaffen und die historischen Gebäude in Szene setzen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 2.4 Millionen Euro Zuschüsse werden beantragt im Rahmen des Sanierungsprogramms in Höhe von 750.000 Euro. Baubeginn ist im Oktober 2010, die Fertigstellung soll Mitte 2011 erfolgen.

Eng verbunden mit dem Bahnhofsumfeld ist die Diskussion um ein Einkaufszentrum in der Innenstadt, die von unserer Stadtplanung intensiv begleitet wird, im Sinne einer nachhaltigen Konzeption für den gesamtstädtischen Handel:

- Raumordnerische Verträglichkeit insbesondere für den bestehenden Handel in der Innenstadt
- Städtebauliche Einbindung und Vernetzung des Bauvolumens
- Gestaltung der Fassaden und Aufwertung des öffentlichen Raums

Sollte es zur Realisierung der Bleichstraße kommen, stehen die Neugestaltung und der Umbau der Poststraße sowie die Schaffung eines Übergangs bzw. Eingangs zur Vorderen Karlstraße im Fokus.

Dass die drei großen Einkaufszentrumsbetreiber Deutschlands – ECE, mfi und Sona Sierra – in unserer Stadt im Wettbewerb stehen zeigt, wie attraktiv Göppingen als Einkaufsstandort ist. Die Branche weiß um die wirtschaftliche Bedeutung Göppingens als Mittelzentrum. Kaufkraft und Zentralitätskennziffer verdeutlichen unseren Stellenwert.

Ich habe den Beteiligten des Projektes Bleichstraße bis zum Februar 2010 eine Frist gesetzt, um mir Einblick in einen notariell beglaubigten Options- oder Verkaufs- oder Gesellschaftervertrag zu gewähren. Sollte dies nicht geschehen, werde ich dem Gemeinderat eine Beschlussvorlage zur Entscheidung vorlegen, in der empfohlen wird für den Standort Bahnhof einen Wettbewerb auszuloben, an dem sich mfi, ECE und andere beteiligen können.

Weiter intensiv beschäftigt wird uns das Hotelprojekt an der Stadthalle. Nachdem die EU-weite Ausschreibung erfolgt und die Bewerbungsfrist abgelaufen ist, sind wir mit den beiden Bewerbergruppen im Gespräch. Bei beiden besteht noch Nachbesserungsbedarf und es fanden in der vergangenen Woche entsprechende Aufklärungsgespräche mit den Beteiligten statt. Sie haben nun 2 Monate bis zum 9. Dezember Zeit ihre Unterlagen zu vervollständigen und zu präzisieren. Anschließend werden wir die Bewerbungen in den Gremien behandeln. Es sind vielversprechende Bewerbungen, und ich bin guter Dinge, dass wir ein stimmiges Konzept realisieren werden.

Mit dem Ziel, zeitnah die Ansiedlung eines erfolgreichen Hotelunternehmens gehobener Klasse zu ermöglichen, wird ein städtebauliches Konzept für die Entwicklung des Gebiets rund um die Stadthalle verfolgt:

- Schließung und Aufwertung der Blumenstraße
- Schaffung eines angemessenen Entrées für Hotel und Stadthalle
- Verlegung der Kreuzung Theodor-Heuss-Straße/Mörikestraße und Reduzierung der Verkehrsflächen in Verbindung mit einer Aufwertung des Stadthallenparks
- Städtebauliche Einbindung des Hotelgebäudes im Zusammenhang mit dem Bauvolumen und der Fassadengestaltung

Aufbauend auf dem Konzept für die städtebauliche Entwicklung „Göppingen 2030“ ist ein Programm vorgesehen, das die Entwicklung der historischen Innenstadt in ihren Grundzügen definiert, mit dem Ziel, ein harmonisches Stadtbild zu bewahren.

Meine Damen und Herren,

wichtig für die Innenstadtentwicklung ist die weitere Umsetzung des Bus-U. Nachdem der Testlauf für die Ausfahrt aus dem ZOB nach Osten über die Schützenstraße während des Weinfestes auf dem Marktplatz zur Zufriedenheit abgeschlossen werden konnte, soll im kommenden Jahr die Haltestelle Kronengasse für 450.000 Euro gebaut werden. So kommen wir Schritt für Schritt unserem Ziel eines busfreien Marktplatzes näher. Unser Zeitplan sieht eine Umstellung zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 vor, da bis zu diesem Zeitpunkt das Ergebnis eines Gutachtens zur Optimierung des Nahverkehrs im Landkreis Göppingen einschließlich Einführung eines integralen Taktverkehrs abgeschlossen sein soll. Das Gutachten wurde in den vergangenen Wochen von der Nahverkehrsgesellschaft Göppingen und dem Landkreis als Aufgabenträger in Auftrag gegeben.

Ein großes Verkehrsprojekt erwartet uns zur Erschließung des Weber-Areals. Ab Frühjahr 2010 wird in einem Zeitraum von 6 Monaten in der Jahnstraße ein Kreisverkehr errichtet und ab Mitte 2010 folgt der Ausbau der Heiningen Straße. Die veranschlagten Kosten liegen bei 2,38 Millionen Euro, wovon 1,5 Millionen Euro aus GVF-Mitteln kommen. Die Maßnahme wird voraussichtlich 12 Monate Bauzeit in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus heißt es für Bartenbach, die in die Wege geleitete Überplanung der Bartenbacher Ortsmitte weiterzuverfolgen und die weiteren Ziele zur Umsetzung zu definieren. Im Bezirksbeirat wurden schon die ersten Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens des Büros Pesch vorgestellt.

Meine Damen und Herren,

wichtige Bauprojekte stehen im kommenden Jahr im Betreuungs- und Bildungsbereich an. Neben Maßnahmen im Rahmen unseres bewährten Schulsanierungsprogramms, das aktuell im Schwerpunkt die Ursenwangschule betrifft, und wichtigen Umsetzungen und Planungen im Bereich des Brandschutzes an unseren Schulen kommt auch das Konjunkturpaket II weiter zum Tragen. Die Jugendverkehrsschule wird 2010 fertig gestellt, ebenso unser Großprojekt, der 6-gruppige Kindergarten „Stadtmitte“ mit einem Finanzierungsvolumen von 3,3 Millionen Euro. Die energetischen Maßnahmen an der Hermann-Hesse-Realschule und der Bodenfeld-Grundschule werden für 580.000 Euro umgesetzt.

Mit dem Erweiterungsbau für das Mörike-Gymnasium erwartet uns im neuen Jahr eine Großbaustelle, die in 2010 weitgehend fertig gestellt werden soll. Mit 4,5 Millionen schlägt dieses für den Schulstandort Göppingen wichtige Projekt zu Buche. Es ist ein wichtiger Baustein im Ausbau des Ganztagesangebotes an unseren Schulen. Darüber hinaus erfolgen Planungen für weitere Ganztagesangebote an der Hermann-Hesse-Realschule und der Bodenfeld-Grundschule sowie an der Walther-Hensel-Schule.

Meine Damen und Herren,

die Themen Bildung und Jugend spielen auch im kommenden Haushaltsjahr eine wichtige Rolle, und dabei geht es uns bei weitem nicht nur um die eben dargestellte räumliche Ausstattung. Wir legen großen Wert auf eine qualitätvolle Ausbildung und zielgruppengerechte Jugendarbeit, um unseren Kindern und Jugendlichen einen guten Start in die Berufswelt zu ermöglichen und in die Gesellschaft zu integrieren.

In der kommenden Woche steht im Gemeinderat die wichtige Entscheidung zur Stärkung der Göppinger Schullandschaft durch Ausweisung von 8 Werkrealschulzügen für 4 Hauptschulen an. Die Werkrealschule ist im Gegensatz zur bisherigen Hauptschule mit freiwilligem 10. Schuljahr und darauf vorbereitendem Zusatzunterricht ein auf sechs Schuljahre angelegter Bildungsgang. Ziel der Werkrealschule ist damit der Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses, der dem Realschulabschluss gleichgestellt ist und damit verbesserte Zukunftschancen für die Hauptschüler bietet.

Unterstützend zur Seite stehen sollen den Schülerinnen und Schülern außerhalb des Unterrichts Schulsozialarbeiter. Für 2010 planen wir deshalb die Schaffung einer 75 % Schulsozialarbeitstelle an der Bodenfeld-Grundschule und Hermann-Hesse-Realschule um unser Angebot an die Erfordernisse anzupassen.

Das bestehende bewährte Konzept der Jugendarbeit in der Innenstadt soll durch eine Streetworkstelle, die sich insbesondere abends und an den Wochenenden um die Innenstadtszenen kümmert, ergänzt werden. Die dezentrale Jugendarbeit hat sich bewährt und soll nun auf Basis der Erhebungen von Professor Möller von der Hochschule Esslingen weiterentwickelt werden. Wir möchten die Jugendlichen aller gesellschaftlichen Gruppen erreichen und ihnen Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufzeigen.

Meine Damen und Herren,

Integration ist eines der großen Themenfelder, das uns über Fachbereiche hinweg in unserer Arbeit beschäftigt. Ich kann mich nur wiederholen, wenn ich darauf hinweise, wie wichtig der Spracherwerb für die Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien in unserer Stadt ist. Ihnen die Chance zur vollständigen Teilhabe am Bildungssystem zu geben ist für uns ein bedeutendes Thema.

Die Sprachförderung in unseren Kindertagesstätten hat zum Ziel, soziales Verhalten zu erlernen und den Übergang in das deutsche Schul- und Bildungssystem zu ermöglichen. Umfangreiches Fachwissen eigneten sich fast alle Erzieherinnen unserer städtischen Einrichtungen bei den Fortbildungen zur Sprachmentorin an. Im Kindergartenjahr 2008 / 2009 wurden an 14 Einrichtungen Fördergruppen eingerichtet, an denen rund 250 Kinder teilnahmen.

Leider haben sich die Fördervoraussetzungen der Landesstiftung geändert. Nunmehr sind nicht Tests und Beobachtungen der Erzieherinnen für eine Förderung des Kindes gemäß Landesstiftung maßgeblich, sondern die Tests, die das Gesundheitsamt im Rahmen der neuen Einschulungsuntersuchung in den Einrichtungen durchführt. Das Ergebnis dieser neuen Verfahrensweise ist, dass im Kindergartenjahr 2009/2010 nur noch für 3, statt bisher 6 städtische Einrichtungen eine solche Fördergruppe beantragt werden können. Dies sind die Kinderhäuser „Villa Regenbogen“, „Seefrid“ und eine übergreifende Gruppe für Domino/ West/ Rappelkiste.

In den anderen Einrichtungen kommen Fördergruppen nicht mehr zustande, weil die notwendige Anzahl an Kindern nicht erreicht wird - Voraussetzung sind mindestens 6 förderbedürftige Kinder. Deshalb untersuchen wir derzeit, nach welchen Kriterien und Maßstäben die Sprachförderung in Göppingen künftig organisiert, finanziert und umgesetzt wird. Das Thema Sprachförderung hat für uns eine sehr hohe Priorität.

Diese gezielte Förderung ist dringend notwendig, denn die sogenannte Halbsprachigkeit, das heißt die mangelnde Beherrschung sowohl der Muttersprache als auch des Deutschen, mindert die Chancen in Schule und Beruf.

Schon seit mehreren Jahren bieten wir deshalb auch den ausländischen Müttern an, Sprachkurse an Grundschulen und Kindergärten zu besuchen. Eine wichtige Rolle spielen auch die Integrationskurse unserer VHS.

Doch die VHS schlägt 2010 auch neue Wege ein und weitert zum Beispiel die Zusammenarbeit mit unseren Schulen aus. Nach dem bundesweit sehr erfolgreichen Pilotprojekt der VHS in Kooperation mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg „Wirtschaftswissen für Gymnasiasten“ soll nun auch ein Angebot für Real-, Haupt- und Förderschüler unter dem Titel "Start ins lebenslange Lernen" folgen.

Ausgebaut wird außerdem die Anbindung an kleine und mittlere Unternehmen im sogenannten „Bildungsnetz mit KMUs“. Sieben baden-württembergische Weiterbildungsanbieter arbeiten im Rahmen dieses ESF-Projekts des Wirtschaftsministeriums daran, bedarfsgerechte Bildungsangebote zusammen mit Unternehmen zu entwickeln.

Im Rahmen des LIFE-Programms ist die Volkshochschule Göppingen der Träger zur Ausbildung zum Streuobstwiesenmultiplikator ("Die Obstler") für die Regionen Göppingen und Rems-Murr in Kooperation mit dem Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg. Und in Kooperation mit dem LandFrauenverband werden wichtige Themen rund um Qualität und Wert der Ernährung angeboten.

Meine Damen und Herren,

rücken wir unsere Stadtteile und Bezirke verstärkt in den Mittelpunkt des Interesses. Auch wenn wir schon einige Projekte aus dem Schul- oder Baubereich aufgeführt haben, gibt es viel Berichtenswertes.

Im Stauferpark startet die planungsrechtliche Vorbereitung eines neuen Wohnbauabschnitts im Zusammenhang mit der weiteren Golfplatzentwicklung im Stauferpark Süd, und der ehemalige Flugzeughangar Manfred-Wörner-Straße 171 wird modernisiert und instand gesetzt, um die Oldtimerfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr unter zu bringen, instand zu setzen und dem Publikum zu präsentieren.

In Jebenhausen steht mit dem Ausbau des Schopflenbergweges und der Neubausiedlung „Lachen“ der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im historischen Ortskern an. Insgesamt wurden im historischen Ortskern von Jebenhausen bisher 1,3 Millionen Euro investiert.

Nachdem die Mauerreste auf unserem Wahrzeichen und Hausberg vom Land saniert wurden, wird das Hauptthema in Hohenstaufen die Sanierung der Schutzhütte sein und die Neuverpachtung der Gastronomie.

Wichtigstes Projekt in Faurndau wird der Neubau der Bahnbrücke B 297 Stuttgarter Straße und die Verlegung der K 1410, der Rechberghäuser Straße sein.

In Bezgenriet steht der Ausbau der Dürnauer Straße auf der Tagesordnung.

In Bartenbach und Bezgenriet werden im kommenden Jahr vor allem die Ortsjubiläen im Vordergrund stehen, welche im Rahmen verschiedener Veranstaltungen gefeiert werden. Bartenbach feiert 750 Jahre, Bezgenriet darf auf 900 Jahre Ersterwähnung zurückblicken.

In diesen Bezirken sind Vereine, einzelne Geschichtsinteressierte und die Bezirksämter dabei, ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2010 zusammenzustellen. Auch Archiv und Museen und der Geschichts- und Altertumsverein werden sich mit spezifisch historischen Beiträgen einbringen. Für Bezgenriet arbeitet ein Autorenteam an einer Ortsgeschichte, die am Ende des Jahres vorgestellt wird.

Auch Göppingen darf im nächsten Jahr mit Stolz auf 900 Jahre erstmalige urkundliche Erwähnung blicken. Anlässlich dieses Jubiläums ist die Herausgabe des ersten Bandes der neu erarbeiteten Stadtgeschichte geplant, bei der das 19. und 20. Jahrhundert im Mittelpunkt stehen werden. Außerdem wird es über das Jahr verteilt mehrere historische Veranstaltungen geben, die sich speziell dem Jubiläum widmen werden.

Nachdem wir erst im Jahr 2004 850 Jahre Barbarossa-Urkunde feiern durften, werden wir dieses neuerliche Jubiläum etwas ruhiger angehen. Wir freuen uns auf unser Jubiläumsjahr – in der Stadt und den Bezirken.

Ein wichtiges Jahr ist 2010 auch für die Neuvergabe der Stromkonzessionen im Jahr 2012. Die Verträge laufen im Jahr 2012 aus, und es besteht die vertragliche Verpflichtung schon im Jahr 2010 anzuzeigen, ob die bestehenden Verträge fortgeführt werden. Weitere Entscheidungen stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht an.

Ich setze dieses Thema ans Ende meiner Haushaltsrede, da wir im Anschluss an die Haushaltseinbringung über das vom NEV beauftragte Gutachten informiert werden. Auch wenn wir bis Ende 2010 anzeigen müssen, ob wir die Verträge fortführen, so bleibt uns über ein Jahr Zeit eine Entscheidung über das weitere Vorgehen zu fällen. Hektik ist zum jetzigen Zeitpunkt unangebracht.

Im Frühjahr wird die Wibera, die von uns mit der Erstellung eines unabhängigen Gutachtens für die Stadt Göppingen beauftragt wird, uns über mögliche Handlungsalternativen informieren. Diese werden wir in aller Ruhe und sehr gewissenhaft in den Gremien behandeln.

Meine Damen und Herren,

ich habe Ihnen dargestellt, dass wichtige Aufgaben auf uns warten, die im Sinne einer verantwortungsvollen Stadtpolitik von uns gelöst werden müssen.

Vor gerade einmal 8 Monaten, am 19. Februar haben wir den Haushaltsplan für 2009 verabschiedet. Die weltweite Finanzkrise war ursächlich dafür, dass wir unseren üblichen strengen Zeitplan nicht einhalten konnten. Noch war nicht absehbar, wie sich die Finanzkrise auf die Weltwirtschaft und damit auf unser Leben auswirken würde. Wir wussten allerdings, dass wir angesichts der Wirtschaftsstruktur in der Region mit Einbrüchen bei der Gewerbesteuer rechnen müssen und dass wir von verschiedenen externen Faktoren abhängig waren, die wir leider nicht beeinflussen konnten. Diese Situation hat sich nicht verbessert, im Gegenteil!

Die Haushaltskonsolidierungspakete I und II, die ich mit dem früheren Gemeinderat und damit mit einem großen Teil von Ihnen geschnürt habe, haben gezeigt, dass wir zielgerichtet zum Wohle der Stadt zusammenarbeiten können, auch wenn dadurch das eine oder andere Vorhaben zurückgestellt werden muss. Unser oberstes Ziel heißt Augenmaß halten.

Für die geleistete Arbeit bei der Erarbeitung des nunmehr vorgelegten Haushaltsplanentwurfes bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Beteiligten. An erster Stelle bei unserem Kämmerer Herrn Hollnaicher und Frau Wissner sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ihnen gilt mein besonderer Dank.

Herzlichen Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die wie immer konzentriert und diszipliniert an der Erstellung des Haushaltes mitgewirkt haben. Ohne ihre Mitarbeit wäre diese seriöse, disziplinierte und stabile Haushaltsführung nicht möglich. Vielen Dank dafür!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihnen und uns wünsche ich konstruktive und zielführende Beratungen zum Wohle unserer Stadt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und darf nun das Wort an Herrn Hollnaicher übergeben.